

PRESSEMITTEILUNG

15. Februar 2021

30 Jahre Österreich und die Visegrád-Staaten

Am 15. Februar 2021 jährt sich das informelle Bündnis der Visegrád-Staaten zum 30. Mal - Anlass für einen wirtschaftlichen Rückblick und eine Bilanz aus österreichischer Sicht. Die Handels- und Investitionsbeziehungen zwischen Österreich und den Visegrád-Ländern haben sich in den letzten drei Jahrzehnten deutlich vertieft. Die fünf Länder werden in Zukunft vor vielen gemeinsamen Herausforderungen stehen.

Österreich zeichnet sich als Investor, Finanz- und Handelspartner der vier Visegrád-Staaten Polen, Slowakei, Tschechien und Ungarn durch eine **bemerkenswerte Präsenz** aus. Das Engagement macht sich auch bezahlt: Die Profitabilität der österreichischen Investitionen, ebenso wie die Rentabilität der Bankgeschäfte, sind in den Visegrád-Staaten überdurchschnittlich hoch. Die erwarteten EU-Transfers des Europäischen Aufbauplans in diese Länder werden sich ebenfalls positiv auf Österreichs Wirtschaft auswirken: [Neuen Berechnungen des wiiv zufolge](#) werden sie 2021-2022 insgesamt 0,12% zur österreichischen Wertschöpfung und zwischen 2,0% und 4,2% zu jener der Visegrád-Staaten beitragen. Zum Vergleich: Die österreichische EU-Nettozahlungen betragen 2019 0,31% des Bruttonationaleinkommens.

Nachdem sich das informelle Staatenbündnis Mitte der 1990er Jahre von den dramatischen Wirtschaftseinbrüchen erholt hatte, beflügelte die EU-Beitrittsperspektive ihre Wirtschaften. Seitdem hat sich das **Bruttoinlandsprodukt** in Tschechien und Ungarn verdoppelt, in Polen und der Slowakei sogar verdreifacht (siehe Grafik 1). Exporte und Importe der Visegrád-Gruppe haben sich seit der Gründung 1991 nominell fast verzwanzigfacht. Immer mehr ausländische Direktinvestitionen (FDI) flossen in die Region und sorgten für einen beständigen Knowhow- und Technologietransfer, und letztendlich auch für Arbeitsplätze.

Österreich profitierte von diesem Wirtschaftsaufschwung erheblich und sicherte sich als **Investor, Finanz- und Handelspartner** einen festen Platz in der Region. Heute gehört Österreich in Ungarn und der Slowakei zu den Top 3 Investoren, in der gesamten Ländergruppe zu den Top 6. Die Investitionsbestände österreichischer Firmen in den Visegrád-Staaten beliefen sich 2019 insgesamt auf 31,6 Milliarden EUR.

Ihre Rentabilität ist dabei in den Visegrád-Staaten überdurchschnittlich hoch: 17,9% der österreichischen FDI-Erträge werden dort mit 15,1% der österreichischen Direktinvestitionen erwirtschaftet. Tschechien erweist sich dabei mit einem Anteil der FDI-Einkommen von 10,8% - neben Deutschland - als besonders wichtig unter den österreichischen Investitionsländern (siehe Tabelle 1). Alle vier Visegrad-Länder gehören zu den 11 wichtigsten Handelspartnern Österreichs (siehe Tabelle 2).

Diese überdurchschnittliche Profitabilität trifft auch auf den österreichischen **Bankensektor** zu. Ende 2019 betragen die Forderungen österreichischer Banken gegenüber dem Ausland 354 Milliarden Euro. Davon entfielen rund 40% auf die Visegrád-Staaten (siehe Tabelle 3).

Die COVID-19-Pandemie, insbesondere ihre zweite Welle, hat auch die Visegrád-Staaten hart getroffen. Die ab 2021 erwartete wirtschaftliche Erholung wird voraussichtlich durch einen massiven Zufluss von **EU-Transfers**, insbesondere aus dem neu eingerichteten EU-Aufbauprogramm „NextGenerationEU“ (NGEU) gestützt werden. wiiw Berechnungen zufolge werden diese Transfers die Visegrád Wirtschaften mindestens zwischen 1% (Tschechien) und 2% (Slowakei) pro Jahr ankurbeln. Durch die starken wirtschaftlichen Verflechtungen mit Österreich wird der kumulierte Impuls für die heimische Wirtschaft im Zeitraum 2021-2022 auf mindestens 0,12 % geschätzt. Damit gleicht er die Nettobeiträge Österreichs an den EU-Haushalt, die 2019 bei 0,31 % des österreichischen Bruttonationaleinkommens lagen, zu einem guten Drittel aus (siehe Grafik 2). Nicht einbezogen sind hier die Effekte der NGEU-Transfers an die nicht-Visegrád Länder, inklusive Österreich.

Österreich und die Visegrád-Länder haben sich in den letzten 30 Jahren gemeinsam stark entwickelt und viele der wirtschaftlichen Schwierigkeiten vermieden, mit denen viele andere Länder in der EU im letzten Jahrzehnt zu kämpfen hatten. Dennoch werden die fünf Länder in den kommenden Jahren mit vielen gemeinsamen Herausforderungen konfrontiert sein. Dazu gehören nicht nur die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, sondern auch tiefgreifende Veränderungen in der Weltwirtschaft wie der Strukturwandel in der Automobilindustrie, die grüne Transformation und internationale Handelsspannungen.

Das Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw) ist ein ökonomischer Think Tank, der seit nahezu fünf Jahrzehnten volkswirtschaftliche Analysen und Prognosen über derzeit 23 Länder Mittel-, Ost- und Südosteuropas erstellt. Darüber hinaus betreibt das wiiw Forschung in den Bereichen Makroökonomie; Arbeitsmarkt, Migration und Einkommensverteilung; internationalen Handel, Wettbewerbsfähigkeit und ausländische Direktinvestitionen sowie Regionalentwicklung in Europa. Im Jänner 2021 wurde das wiiw erneut vom TTCSP Programm der University of Pennsylvania zum weltweit drittbesten Think Tank in der Kategorie internationale Wirtschaftspolitik ausgezeichnet.

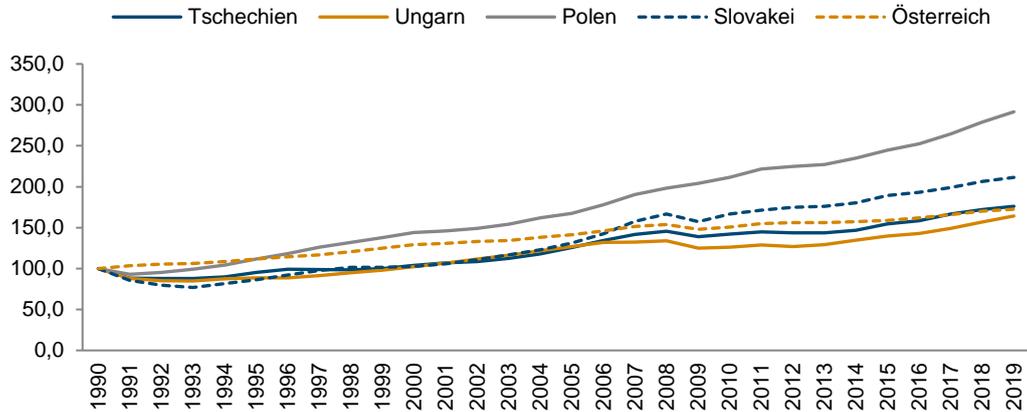
Kontakt:

[Mario Holzner](mailto:holzner@wiiw.ac.at), wiiw Geschäftsführer (holzner@wiiw.ac.at)

Veronika Janyrova, wiiw Pressekontakt (janyrova@wiiw.ac.at)

Anhang: Wirtschaftsdaten zu den Visegrád-Staaten und Österreich

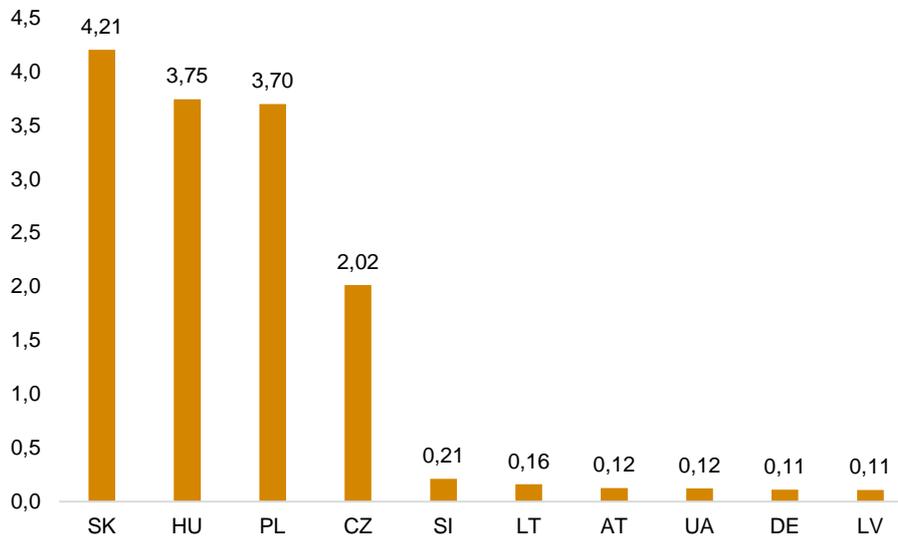
Grafik 1 / Reales BIP-Wachstum, 1990=100



Quellen: wiiw Jahresdatenbank basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

Grafik 2 / Kumulativer Wachstumseffekt der erwarteten NGEU-Transfers (2021-2022)

In Prozent der Wertschöpfung, Top 10 Länder



Anmerkung: Die Berechnungen basieren auf diesen Annahmen: (i) die für 2021-2022 erwarteten EU-Transfers an die Visegrád-Staaten fließen zur Gänze in eine gestiegene Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen, (ii) die gestiegene Nachfrage verteilt sich über Sektoren und Partnerländer proportional.

Quelle: Internationale Input-Output-Datenbank (wiiw MC IOD), nach Reiter und Stehrer (2020).

Tabelle 1 / Österreichische Direktinvestitionen in den Visegrád-Staaten (2015, 2019)

		2015	2019	2015	2019
		Millionen EUR		Anteil an Einkommen aus FDI Investitionen in %	
CZ	Tschechien	13.225	13.417	17,32	10,83
HU	Ungarn	7.304	6.959	6,01	3,90
PL	Polen	4.454	5.536	4,42	2,56
SK	Slowakei	6.008	5.673	10,53	0,56
V4	Visegrád Gruppe	30.991	28.220	38,29	17,86

Quelle: OeNB.

Tabelle 2 / Österreichs Warenexporte und -importe (2015, 2019)

		Warenimporte			Warenexporte		
		Rang	2015	2019	Rang	2015	2019
Insgesamt, fob, Mio. EUR			131.538	153.502		133.529	157.817
Anteile in % (gereiht nach 2019)							
HU	Ungarn	6	3,28	3,64	8	2,59	2,72
CZ	Tschechien	7	3,59	3,52	5	4,18	4,20
PL	Polen	8	3,16	3,36	7	2,24	2,95
SK	Slowakei	11	2,06	2,07	11	2,22	2,08
V4	Visegrád Gruppe		12,10	12,60		11,22	11,95

Anmerkung: Ursprungsland-/Bestimmungsland-Prinzip. Quelle: Statistik Austria.

Tabelle 3 / Auslandsforderungen österreichischer Banken (2015, 2019)

		Rang	2015	2019
Gesamtforderungen, Mio. EUR			285,735	353,710
Anteile in % (gereiht nach 2019)				
CZ	Tschechien	1	17,02	22,06
SK	Slowakei	3	10,26	10,16
HU	Ungarn	5	4,97	5,13
PL	Polen	11	6,72	2,43
V4	Visegrád Gruppe		38,98	39,77

Anmerkung: Konsolidierte Auslandsforderungen österreichischer Banken auf Basis des Letztrisikos. Quellen: BIZ (Bank für Internationalen Zahlungsausgleich), wiwi Berechnungen.